

ERFURTER ALLGEMEINE



Der kann ja richtig Gitarre spielen, staunt Andreas Fischer, der das Musikhaus auf dem Rabenhügel leitet. Keine Kunst: Frank Kießling, Vorsitzender des Music College-Vereins, war und ist sein Leben lang Profimusiker.

TA 19.07.2022

MICHAEL KELLER (2)

Umzug hin, Umzug her – alles chic

Musikfabrik am Rabenhügel steht wieder offen. 1,2 Millionen Euro aus Projekt Soziale Stadt

Michael Keller

Erfurt. Das Nomadenleben für das Musikhaus hat ein Ende. Nach zweijähriger Bauzeit konnte jetzt Einweihung im Haus Rabenhügel 31a gefeiert werden. Die sauber renovierte Außenansicht verbirgt nicht, dass das Haus zu DDR-Zeiten einst Kindergarten war. Mit einer solchen Betreuungseinrichtung teilt sich das Musikhaus auch heute noch das Gebäude. Mit dem Unterschied, dass die Gäste in der rechten Seite ihre Kindergartenstage schon lange hinter sich haben. „Unsere Jugendlichen sind zu 70 Prozent im Alter zwischen 10 und 13 Jahren“, sagt Musikhaus-Chef Andreas Fischer. Dazu kommen noch Ältere bis zu 15 Jahren.

Die Ursprünge des Musikhauses reichen bis 1993 zurück. Da gründete der arbeitslos gewordene Profimusiker Frank Kießling den Verein Music College als Träger der freien Jugendhilfe. Das Wort Music ist dabei etwas irritierend, geht es doch bei diesem Verein um viel mehr. Um Sozialarbeit im weitesten Sinne. Aber eben auch um eine breite musikalische Angebotspalette. 1996 bekam das angegliederte Musikhaus leerstehende Kindergarten-

räume in der Kolpingschule im Hirnzigenweg zur Verfügung gestellt. Drei Jahre später wurde der Rabenhügel 31a frei. Umzug. Der Zustand dort, sagt Kießling, sei alles andere als optimal gewesen.

Der Wasserverbrauch lief mit der benachbarten Kita über einen Zähler. „Wir mussten immer irre hohe Rechnungen bezahlen, hatten aber nicht mal eine Dusche“, so der heute 67-Jährige. Aber man habe was Eigenes gehabt und dafür kräftig selber Hand angelegt.

Hilfe nahte dann 2019 in Gestalt des Projektes Soziale Stadt. 1,2 Millionen Euro wurden bereitgestellt. Da kam das Musikhaus plötzlich in die Situation, richtig etwas gestalten

zu können. Und für die Dauer der Bauerei hieß es wieder: Umzug zurück in die Kolpingschule. Bis Oktober 2021. Dort sei es eng zugegangen. Aber es habe gepasst, so Kießling. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler war enorm.

Anfang 2020, mitten in der Bauphase und wenige Tage vor Corona-Ausbruch, meldete sich auch die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, kurz Helaba genannt. Man hatte in von dem Projekt gehört und war begeistert. So begeistert, dass man kurzerhand einen Abgesandten – Frank Nickel vom Helaba-Vorstand – mit einem großzügigen Spendenscheck von 10.000 Euro nach Erfurt schickte.

„Das hat uns sehr geholfen, wir haben das Geld gut angelegt“, sagt Frank Kießling. Für Mobiliar, Einrichtungsgegenstände, einen Flachbildfernseher, Tontechnik. Im Oktober 2021 startete dann der Umzug zurück an den Rabenhügel ins behindertengerechte sanierte Heim. Das jetzt über eine Küche, einen Fahrstuhl, moderne sanitäre Einrichtungen, Billardraum, Kraftraum, Tanzraum mit großen Spiegeln, Probenräume und eben ein Tonstudio verfügt. Das „Bonbon“, wie es Kießling nennt.

Insgesamt 17 Räume gibt es zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Zum Beispiel für vier Tanzgruppen oder Kochkurse in der neuen Küche mit Kräutern und Gemüse aus dem hauseigenen Garten. Momentan kommen an fünf Tagen die Woche zwischen 14 und 20 Uhr etwa 40 bis 50 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet. Vor dem Corona-Ausbruch waren es etwa doppelt so viele. „Man trifft sich jetzt lieber in Parks und auf Außenflächen“, analysiert Andreas Fischer, der noch zwei Mitarbeiter für die runderneuerte Musikfabrik an seiner Seite weiß, in dessen Tonstudio sich nicht selten auch Profimusiker für Aufnahmen einmieten.



Achtung Aufnahme. Das Tonstudio wird auch von Profimusikern gern genutzt.